

PRESE - INFO

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKMD)

Pressestelle Erfurt, presse.erfurt@ekmd.de

Ralf-Uwe Beck, 0172-7962982, Susanne Sobko, 0162-2048755

Pressestelle Magdeburg, presse.magdeburg@ekmd.de

Friedemann Kahl, 0151-59128575

www.ekmd.de



10.1.2024

Kirchenmitgliedschafts-Untersuchung (KMU)

Seit 1972 gibt es alle Jahre die KMU. Die 6. Befragung im Jahr 2022 ist die erste repräsentative Befragung für die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik.

Die KMU VI bestätigt, was nicht überrascht: Beide großen Konfessionen (Evangelisch und Römisch-Katholisch) sind vom Mitgliederschwund betroffen. Zudem geht die Religiosität zurück. Insbesondere an diesem Punkt hat sich eine lebhafte Fachdebatte entzündet, die weitere Untersuchungen fordert.

Benannt werden Punkte, die für kirchliches Handeln leitend werden sollten:

- Die Kirchen sehen sich vor einer Reihe von Erwartungen im Hinblick auf ihre **zivilgesellschaftliche Rolle**. Beide Kirchen haben große Kontakt- und Vernetzungspotentiale in die Zivilgesellschaft. Die soziale Reichweite der Kirche reicht weiter und stabil in die Gesellschaft hinein als die religiöse.
- Kirchenmitglieder bringen ein erhebliches Vertrauenspotential gegenüber gesellschaftlichen Institutionen (Justiz/Polizei/Bundestag u. a.) ein und stabilisieren gesellschaftliche Aushandlungsprozesse. Dazu gehört ebenso das **höhere ehrenamtliche Engagement** von Kirchenmitgliedern im Vergleich zu Konfessionslosen.
- Der **Religionsunterricht** an den Schulen wird als bedeutsam empfunden und steht gleichzeitig vor großen Herausforderungen im Hinblick auf eine Profilierung der unterrichtlichen Diskurskultur und der in der Öffentlichkeit wie der Kirche infrage gestellten inhaltlichen Verantwortung der Kirchen für diesen Unterricht.
- Auffällig bei den Gründen zum Austritt ist, dass knapp die Hälfte der Austrittswilligen angibt, dass sie nicht austreten würden, wenn sich die Kirche **stärker gesellschaftspolitisch engagieren** würde.
- Für das Handeln der evangelischen Kirche im Hinblick auf den Mitgliederverlust eröffnen die Ergebnisse der Untersuchung Perspektiven. Die Kirchen stehen

angesichts dieser Entwicklung vor erheblichen **Reformerwartungen**, die in der katholischen Kirche nochmals stärker ausgeprägt sind.

- Die Erwartungen der Mitglieder beider großen Konfessionen an ihre Kirche unterscheiden sich kaum. Kirchen drohen den Anschluss an den rasanten gesellschaftlich-kulturellen Wandel zu verlieren.
- Es fällt beiden Kirchen zunehmend schwer, insbesondere den jüngeren Generationen und den gesellschaftlich weniger Etablierten die Relevanz christlichen Glaubens für das Leben zu erschließen.
- Für die **Kirchenbindung** der jüngeren Generation ist die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden und die kontinuierliche Begleitung der Familien mit getauften Kindern chancenreich. Konfirmierte treten deutlich seltener aus als Nichtkonfirmierte.
- **Gemeinschaftserfahrung** innerhalb der Gemeinden und verschiedenen kirchlichen Gruppen hat – wie das ehrenamtliche Engagement – eine erhebliche Auswirkung auf die Kirchenbindung.
- **Kasualien** (Taufe/Konfirmation/Hochzeit/Bestattung) stellen eine wichtige Kontaktfläche zum kirchlichen Leben dar. Der Rückgang im Wunsch nach Kasualien ist folgenreich für die Mitgliedschaftsentwicklung. Ihm kann aber durch ein deutlicheres Eingehen auf die Wünsche entgegengewirkt werden.
- Dies gilt auch für die **Sonntagsgottesdienste**, die stärker die Lebenslagen und Bedarfe der Teilnehmenden in den Blick nehmen sollten.
- **Kirchliche Sozialisation** gelingt da am besten, wo die familiäre und das kirchlich-institutionelle Handeln kooperativ verstanden und gestaltet wird.

Bei Rückfragen:

Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, Dezernatsleiter Bildung und Gemeinde, 0163-8915575